

Wiss. (zu *en* usw. in Krohs Untersuchungsgebiet s. Deutsche Dialektgeogr. 4, 179); *u* Klschmkd.; *ean*, d. i. geschlossenes *e* mit *a*-Nachklang „als ob *i* vorläge“: s. Leidolf, Die Naunheimer Mda., 1891, S. 15; *iw*n (< ahd. *inti*) s. L. Schaefer, Die Schlierbacher Mda., 1907, S. 63. Reduktion zu *ə* in unbetonten Silben: *henawir* 'hin und wieder' Klschmkd., *sakəpak* Lhsn., *kurzeklein* Staubeb.-Ki. Vgl. auch *Musenbrot* u. Anm. — Die Abgrenzung der auf ahd. *inti* zurückgehenden Formen gegen die auf ahd. *unti* zurückweisenden zeigt, auch für unsern Bereich, die (gesamtdeutsche) Karte 67 des Deutschen Sprachatlas. Die Abgrenzung beider Formen im Rheinland bringt außer Karte 67 auch Aubin, Frings und Jos. Müller, Kulturströmungen und Kulturprovinzen in den Rheinlanden, 1926, Abb. 33. Die Erläuterungen von Frings zu ihr erweisen für das Rheinland einen mächtigen Süd/Nord-Vorstoß der auf *unti* führenden Formen, durch den im Westen Luxemburg, im Osten der rheinische Westerwald zu Reliktgebieten der Fortsetzungen von *inti* geworden sind. Auch bei uns zeigen im Bereich letzterer Formen zahlreiche einzelne *on*, *un* den Vormarsch der Formen mit dunklem Vokal. — Vg. C. 840 sowie Deutsches Wbch. 11, III, Sp. 421 (bei *f*) und Sp. 428 bei *V*.

**Undank M.** Wie schd., doch nicht häufig. *Der erste U. ist besser wie der letzte* 'lieber anfangs einen Verdruß (z. B. beim Aufgeben eines Planes) als nachher einen Ärger' [Buch].

Vgl. im Deutschen Wbch. *Undank* 2 'Mißfallen', 'Ärger'.

**undankbar** Wie schd., doch nur Gelnhsn. Statt dessen *nicht erkenntlich (sein)* s. *erkenntlich*.

**Under(n)** 1. M. \*'Nachmittag' [Verbreitung s. Abb. 9]. Die damit gemeinte Zeit schwankt sehr. Sie reicht von 11—13 bis 16—19 Uhr, wie dies das Untersuchungsgebiet von Wenzel (s. u.) zeigt. Für 'heute nachmittag' gilt z. B. *de Unnern* Niederahr-We, *dirre Onnern* Buch, *dere Onnert* Birkelb.-Wi, *derre Ongern* Dsbg., *disse Onnen* Wdhsn., *desse Onnern* Sterzhsn.-Ma, *hau Onnern* Wiss., *heit Ungern* Schiffelb.-Ki, *unner de Unnern* Lghn. *Im Onnern* '12—13 Uhr' [Wl-Niederlein Ebersgöns], '13—15 Uhr' [Hochehlm.-Wl]. *Kimmst* 'kommst du' *de Unnere met der Strickhus* 'Strickstrumpf'? [Alpenr.-Ow]. *Wer 'n goore Virmiddaog hoat, kret* 'kriegt' *ihn dr Rejel schlechte Onnern* [Straßebbersb.-Di]. *Morgen-zu Untern, morgen-zu-früh-zu Untern* s. 2, 368, 8f. und 12f. *Nächte-zu-Untern* s. 3, 418, 41f., ferner *Altenschlirf-La*, *Ruhlkochn.-Al. Gestern-zu-U.* s. *gestern. Ahnrichnächte-zu-U.* s. *ahnrichnächte*. — 2. F. 'Mittagsruhe' (neben 'Mittag') [Oberhörgern-Gi, doch sehr selten], 'Ruheplatz des Schäfers samt Herde zur Mittagszeit' [Im größten Teil von Wenzels Untersuchungsgebiet (s. u.); auch Zorn-Ut], 'der Schutz, den der Schäfer in der Mittagszeit aufsucht' [Go], 'Weideplatz für Vieh' [Röthges-Gi, das für 'Nachmittag' aber *Nachmittag* hat]. Auch in Flurnamen, so z. B. *Kiehonner* in Rollshsn.-Ma. Vgl. *undern* 1f. — 3. F. 'Unterschlupf für die Kinder der ganzen Umgebung in einem Hause bes. bei schlechtem Wetter' [Wsl.]. *Muure* 'müssen' *meer daa<sup>n</sup> immer di Unner hā<sup>n</sup>?*

Auf Abb. 9, einer wortgeographischen Skizze, ist außer unserm handschriftlichen Material benutzt: W. Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar, 1930, S. 43f. und Karte 48 sowie W. Leinweber, Wortgeographie der Kreise Frankenberg, Kirchhain, Marburg, 1936, S. 10f. nebst Karte 6. Zwischen diesen Druckwerken und unserm Material ergaben sich keine nennenswerten Abweichungen. Solche fehlen auch gegenüber der wortgeogr. Karte *Nachmittag* in Bd. 16 des von W. Mitzka und L. E. Schmitt herausgegebenen Deutschen

Wortatlas. Der Doppelseintrag *Mittag*, *Nachmittag* in der Abb. besagt, daß in diesem Gebiet beide Bezeichnungen nahezu gleich häufig vorkommen, doch sich räumlich so verquicken, daß sich keine Bereiche abgrenzen ließen (vgl. ähnliche Doppelseinträge in Abb. 1 und Abb. 24 von Bd. 2). Gelegentlich stehen dort beide Bezeichnungen auch einzeln nebeneinander. Zu dem von Wenzel a. a. O. festgestellten Rückgang von *U.* vor (vom Schd. gestützten) *Nachmittag* stellen sich auch außerhalb seines Gebietes Angaben, wonach *U.* selten [Sulzb.-Ul Dautphe-Bi] oder nur noch alten Leuten bekannt ist [Dsbg.]. Mit der Spannweite der Bedeutung von *U.* (s. o.) und *Nachmittag* vgl. man eine ähnliche Spannweite bei *Mittag* (2, 349, 6ff.). — Formen: (*də*) *unərn* Burg-Di, (*hau*) *onərn* Wiss., *qun* Winnen-Ma, *onənr*, *onən* (2) Ober-Hörgern, *Nunnen* (!) Maxsain-We; weitere Formen s. o. — Zu ahd. *untarn* 'Mittag' (s. auch die Anm. zu *undern*). Vgl. K. 417, C. 851 (und zu ihm Wenzel a. a. O. S. 43), V. 423, endlich Deutsches Wbch. bei *Untern*, wo auf Sp. 1692 auch die Verschiedenheit des Zeitpunkts des *U.*s berührt wird. Zu den im Deutschen Wbch. genannten Mda.-wörterbüchern sei zugefügt Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wbch., 1932—38, S. 193 und Karte 11 sowie im Rheinischen Wbch. 9, 49f. *Under(n)*. Im Blick auf letzteres wurde statt des ursprünglichen Ansatzes *Untern* (s. 2, 349, 7 ferner 2, 414, 28 und 2, 521, 39) der Ansatz *Undern* gewählt; bei *Untern* ist auf hier verwiesen.

**undern 1.** 'zur Mittagszeit auf dem Felde ruhen (Hirt und Herde)' [Häufig in Nassau; in Wl und Nachbarschaft (s. u.); Gi Steinbg.-Scho Erfurtshsn.-Ki Zi Rho.]. Teils vom Weidevieh gesagt, d. i. Schafen und Kühen, teils vom Hirten: *die Schafe unnern* [Riedelb.-Us], *Die Käh onnen* [Erfurtshsn.], der Schäfer *oangert* 'ruht mittags mit seinen Schafen unter einem Baum und gibt ihnen so Zeit zum Wiederkäuen' [Steina-Zi], der Kuhhirt *onnert* [Breitscheid-Di]. — 2. 'ruhen', 'Mittagsschlaf halten' (vom Menschen) [Oberneisen-Ul Ei; auch Wsl. ?]. *Eich muß e wing unnern* [Oberneisen]. — 3. \*'wiederkäuen' [Vorkommen nur einmal: s. Bd. 2 Abb. 53 östlich von Usingen. Vgl. o. Z. 31]. — 4. 'den Acker düngen durch die mittags dort ruhenden Tiere' [Zorn-Ut Eschr.]. Dazu *den Acker onnern* [Eschr.: s. Zschr. f. hochdtsch. Mdaa. 3, 347].

Formen: *undərn* Adf.-Ei (2); *unərn* Wsl.; *onərn* Wiss.; *onən* Ober-Hörgern-Gi; *onean* Eschr. (4); weitere Formen s. o. — Vgl. K. 417, C. 842 Z. 17ff. und, im Blick auf u. 4, auch Z. 15f., V. 423 (auch 'wiederkäuen'), Collitz 107, Rheinisches Wbch. 9, 51, Deutsches Wbch. bei *untarn*?, endlich auch *Under(n)*. Zu u. 1 in Wl und Nachbarschaft s. Wenzels bei *Under(n)* genannte Arbeit auf S. 44. Zu u. 1—3, doch auch zu *Under(n)* s. Neubauer in „Wortforschg. in europäischen Bezügen“, Bd. 1, 1958, 483f., der Kluge-Götze allerdings noch nach der 11. Aufl. zitiert. In Rho. (und öfter?) begegnet zwar u. 1, aber für 'Nachmittag' das (vom Schd. gestützte) *nəmədər*.

**Under(n)brot** N. 'die Mahlzeit um 3 oder 4 Uhr nachmittags' [Dautphe-Bi; auch Flb. ?] *Margerot Gett e nasses Ongerbrot* [Röddenau-Fk. S. 2, 368, 40, wo ein Hinweis auf hier zu ergänzen ist]. Vgl. C. 841 und V. 423.

Formen: *Onnern*-Dautphe; *Onger*-s. o.

**Undernplatz (Onnern-)** 'Platz für die Mittagsruhe von Schafen und Schäfer' [Offenb.-Di]. Vgl. V. 423, Collitz 107, ferner *Under(n)statt*.

**under(n)s** 'nachmittags' [Ow-Stein-Neukirch Borod]. Vgl. Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wbch., 1932—1938, S. 193.

Formen: *onnersch* Borod; *onnerns* Stein-Neukirch.